

Die Kirche von Yanaoca bekennt sich, inspiriert durch den Geist des Evangeliums, als „dienende und den Armen zugewandte Kirche“. Entsprechend richtet sie ihr Handeln danach aus. Wir sind glücklich darüber, dass wir sie durch unsere partnerschaftliche Verbundenheit in ihrem Tun nachhaltig unterstützen können.

Es liegt in der Geschichte begründet, dass die Bevölkerung Lateinamerikas überwiegend der katholischen Kirche angehört. Dies wiederum hat zur Folge, dass die katholische Kirche als Institution in der Gesellschaft ein hohes Ansehen genießt und es daher nicht ungewöhnlich ist, - aber auch nicht selbstverständlich -, dass die Kirche gesellschaftliche Missstände erkennt und artikuliert.

Angesichts der Erfahrung, dass der Staat sich gerade in ländlichen Regionen wie der des Anden-Hochlandes in der Wahrnehmung seiner Verpflichtungen eher zurücknimmt, fällt der Kirche auch die Verantwortung bei Abhilfe oder Beseitigung der für die Menschen sich nachteilig auswirkenden Lebensbedingungen zu. Die Kirche in unserer Partnergemeinde Yanaoca hierbei nachhaltig und verlässlich zu unterstützen, ist ein wesentliches Ziel unserer Partnerschaft.

Wenn Sie unsere Partnerschaft und ihre Sozialprojekte unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende auf Konto:

IBAN DE 02 6635 0036 0000 0246 20.



Bestätigte Überweisungen bis € 200 können beim Finanzamt als Spendenbescheinigung geltend gemacht werden.

Spenden, die diesen Betrag übersteigen, werden vom Pfarrbüro der Pfarrgemeinde St. Barbara Forst unaufgefordert bescheinigt, sofern der Spender / die Spenderin uns mit der kompletten Wohnanschrift bekannt gemacht wird.



Sozialprojekte

der

Peru-Partnerschaft

Forst-Yanaoca

Die Partnerschaft zwischen den Pfarrgemeinden St. Barbara Forst und Yanaoca / Peru besteht seit 1988.

Yanaoca liegt auf 3.920 m Höhe. Außer Yanaoca selbst mit seinen 8.000 Einwohner erstreckt sich die Zuständigkeit der Kirche von Yanaoca auf weitere 130 kleine und kleinste Dörfer oder Gehöfte im weitläufigen Gebiet des Anden-Hochlandes. Hier leben ca. 40.000 Menschen.

Ein wesentliches Element der Partnerschaft ist die Finanzierung diverser Sozialprojekte, die in enger Übereinstimmung mit den Verantwortlichen von Yanaoca nach dem „Hilfe zur Selbsthilfe-Prinzip“ ins Leben gerufen wurden.

Alle Spenden kommen den Menschen in Yanaoca in voller Höhe zugute, da durch unserer ehrenamtliches Engagement keine Verwaltungskosten entstehen.

Folgende Projekte werden von uns derzeit begleitet:

Schülerspeisung

Schulwege zu Fuß von bis zu zwei Stunden und mehr, einhergehend mit Unterernährung, vermindern die Regelmäßigkeit eines Schulbesuchs. Den weit außerhalb Yanaocas lebenden Schülern wird ein Mittagessen geboten. Die Partnerschaft finanziert die Lebensmittel für zirka 40.000 Essen jährlich.



Berufsausbildungszentrum CETPRO

Mangels einer staatlichen Ausbildungsstätte hat die Kirche mit der Eröffnung des CETPRO Verantwortung übernommen und eine Einrichtung geschaffen, an der zertifizierte Abschlüsse erlangt werden können.

Kinderheim „Haus Nazareth“

In dem von Ordensschwestern geleiteten Haus finden körperlich und sexuell misshandelte Mädchen Zuflucht. In der Zeit ihres Aufenthaltes erhalten die Kinder die Schulausbildung im Heim. Der Staat gewährt dem Haus keinerlei Zuschüsse. Die Partnerschaft übernimmt einen Teil der Lebensmittelposten für die ca. 40-45 dort untergebrachten Kinder und Jugendlichen sowie die Kosten für eine Psychologin zur bestmöglichen Aufarbeitung der Traumata. Ebenfalls unterstützte die Partnerschaft die Anschaf-

fung einer Bäckerei-Einrichtung, damit nicht nur Brot für den Eigenbedarf gebacken werden kann, sondern auch ein Verkauf auf dem freien Markt ermöglicht wird. Die Aufenthaltszeit endet mit dem Eintritt in die Berufsausbildung.

Seniorenpeisung

Es ist eine Realität des Anden-Hochlandes, dass viele Seniorinnen ohne jegliches Einkommen und somit weit unterhalb der absoluten Armutsgrenze leben müssen. Die Partnerschaft ermöglicht die Versorgung dieser Mittellosen mit einer Mittagsmahlzeit, durch den Lebensmittelkauf für zirka 10.000 Essen im Jahr.

Gartenbau

umfasst eine fachmännische Anleitung, um nach Erkenntnissen der Agrar-Wirtschaft selbst in 4.000 m Höhe, bei bestimmten Voraussetzungen, verschiedene Gemüsesorten erfolgreich anbauen zu können. Das Projekt steigert nicht nur die Lebensmittelversorgung, sondern dient auch einer gesünderen Ernährung (Vitamine usw.) und eröffnet bei einer über den Eigenbedarf hinausgehenden Ernte die Chance auf ein Zusatzeinkommen durch einen Absatz auf dem freien Markt in Yanaoca.

Laien-Ausbildung

130 zu betreuende Dörfer und Gehöfte bedingen, dass dem Priester nur zwei- bis dreimal jährlich Kontaktmöglichkeiten zu den Menschen gegeben sind; zu wenig, um als Kirche präsent zu sein. Aus diesem Grund finanziert die Partnerschaft ein spezielles Schulungsangebot. Zum Engagement bereite Laien werden an den Wochenenden für die Aufgabe eines Katecheten ausgebildet, damit nach Möglichkeit jedes Dorf einen kirchlichen Vertreter in seiner Dorfgemeinschaft hat. Diesen Katecheten fallen nicht nur spezifisch kirchliche Belange als Aufgabe zu, sie fungieren auch als Multiplikatoren für weltliche Dinge des täglichen Lebens.



Der Betrieb der pfarreigenen Rundfunkstation

ist eng mit der Laien-Ausbildung verbunden und hilft der Kirche, sich Gehör durch Sendebeträge - nicht nur über rein kirchliches - zu verschaffen. Da im Anden-Hochland der Bezug einer Tageszeitung so gut wie ausgeschlossen ist und das Fernsehprogramm durch eine Vielzahl an reinen Werbesendungen keine breite Zustimmung findet, orientiert sich die Bevölkerung des Anden-Gebietes überwiegend mittels Transistorradios an den Inhalten des Rundfunks.

Gesundheitsdienst

Die Ausgangssituation ist dieselbe wie bei der Seniorenpeisung. Die Partnerschaft finanziert die pfarreigene Apotheke, in der ein Grundsortiment an Medikamenten für Mittellose zur kostenlosen Abgabe bereit gehalten wird.

Tieraufzucht

Das ist das jüngste unserer Projekte und steckt noch im Stadium der Bewährung. Durch eine gezielte Aufzucht von Schweinen, Hühnern und Meerschweinchen soll die Ernährungslage verbessert werden. Meerschweinchen gelten in Peru als Delikatesse.